

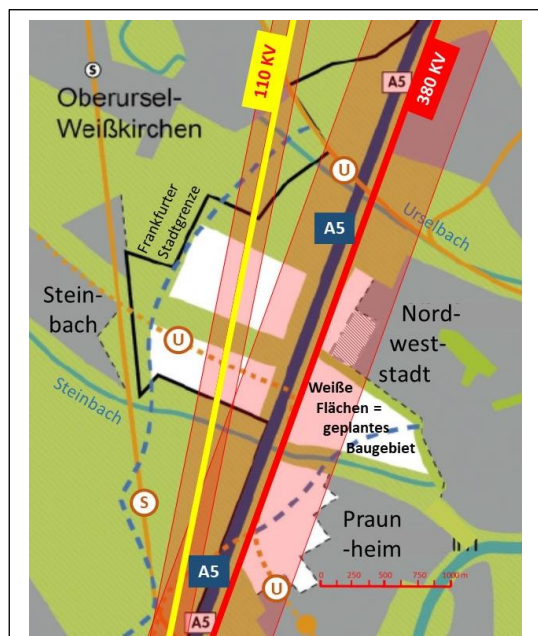
## "Wohnen unter Höchstspannung"

### BUND Landesverband Hessen e.V. informiert über das Risiko von Höchstspannungsleitungen für Anwohner mit Blick auf den geplanten Stadtteil im Frankfurter Nordwesten ("Josefstadt")

- am 12. Februar 2019 um 19:00 Uhr im Titusforum im Nordwestzentrum Frankfurt am Main

Frankfurt, 09. Januar 2019

Der Abstand von Wohnhäusern zu Höchstspannungsleitungen ist ein sensibles Thema, denn es geht dabei auch um gesundheitliche Risiken der Anwohner. Im hessischen Landesentwicklungsplan ist seit 2018 vorgeschrieben, dass dieser Abstand beidseitig 400 Meter betragen muss. Das gilt auch für Krankenhäuser, Schulen und Kindergärten.



Der BUND prüft, ob und wie die geplante "Josefstadt" mit den dort verlaufenden Höchstspannungsleitungen vereinbar ist. Sie sind von überregionaler Bedeutung, denn sie dienen u.a. der Verbindung der beiden Netzgebiete Amprion und Tennet. Ob und welche Alternativen bestehen könnten oder ob die dort verlaufenden Stromleitungen ein Wohngebiet ausschließen oder einschränken.

Hauptreferent der BUND-Informationsveranstaltung ist der Physiker Dr. Werner Neumann, Landesvorstandsmitglied im BUND Landesverband Hessen e.V. Er hat als Sprecher des Arbeitskreises Energie im Wissenschaftlichen Beirat des BUND e.V. dessen Stellungnahmen zum Stromnetzausbau erstellt. Neumann war Leiter des Energiereferates der Stadt Frankfurt.

Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) -  
Landesverband Hessen e.V.  
Geleitsstraße 14 - 60599 Frankfurt am Main

Telefon 069 67737 6-0 - Fax 069 677376-20  
[bund.hessen@bund-hessen.de](mailto:bund.hessen@bund-hessen.de)

Pressekontakt Wolf-Rüdiger Hansen, Telefon 0171 2257 520

E-Mail: [ruediger.hansen@bund-frankfurt.de](mailto:ruediger.hansen@bund-frankfurt.de)

Anlagen im Jpeg-Format:

- Einladungsblatt für die Informationsveranstaltung am 12.2.2019 im Titusforum
- Flurkarte der Josefstadt mit den Abstandskorridoren entlang der Höchstspannungsleitungen